Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

**Band:** 3 (1799)

**Artikel:** Fürst, Stauffacher und Melchthal, im Namen der helvetischen Patrioten,

an den B. Reubel, Mitglied des Raths der Alten in Paris

**Autor:** Fürst / Stauffacher / Melchthal

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543098

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gurft, Stauffacher und Meldthal, imjunnothig, fie gegen bie Ranber und Morder, Die

nen kann, angesehen werden; ber einge Raum ber zweiten Dieser allzu unglutlichen Gegenden zerftort Lagblatter und Die bringenden Zeitumftande nothigen haben. uns, Diefelbe einstweilen in fleinen Bruchftucken bes kannt zu machen, ehe fie in einer zusammenhangen gleich unt der Rotte, welche die Früchte deiner Bers den Schrift wird erscheinen können. Dann nur wird brechen theilte, und die der schützende Geist der Resman dieselbe gehörig zu beurtheilen im Stande sein, publik, in das Nichts, aus welchem sie nie hatte hers und sich überzeugen können, daß selbst alle jene austreten sollen, zurüfwirft, vernichtet werden — Stellen, die einzeln ausgehoben, übertrieben erscheiz und unsere Grosmuch gesellte sich als neuer Grund hinzu, ein Gullschweigen nicht zu brechen, dessen utrsachen wir so eben auseinander setzen. —

Burft, Stauffacher und Melchthal, im Damen ber

Schweigen der tiefften Berachtung über Berbrechen, bie, unferd Widerstandes unerachtet, das Baterland allein, sondern auch des Rothvendigen beraubt zu des noch vor turger Zeit glutlichsten und ruhigsten haben, — da, nach dem schamlosen Soh e, wom t Bolles der Erde zerstörten. — Die Ehre der Franz du langst unser Unglink behandelt hast (2), du estenz Aation, der Menschheit höheres Interesse und wagst, die Unverscham heit so weit zu treiben, um unser Verzweiseln selbst, geboten uns, nicht früher selbst im Senate zu versichern, wir waren nieders die ersten Ursachen der Mord, und Vrand, Seenen in trachtig genug, deine Ketten zu fussen, und die Rufz Unterwalden, der Verheerungen von Graubundten, tehr des Bosewichts, der deinen Höllenplanen am von Uri und Schwyz, der Zugrunderichtung des Wallis, der ganzlichen Erschöpfung Helvetiens, seiner nicht minder öffentlich, als du öffen Ich uns Kohn kinterjochung und aller der Greuel-Scenen, die diese sprichst, — daß du uns weni stens unsere Ehre nicht, nauen sollis, das einzige Gut, das vns sierig bleibt, Resultate beiner Verbrechen B. Reubel und der Un, rauben sollst, tas einzige Gut, bas uns fierig bleibt, thaten beiner Creaturen besleitet haben (1), zu enthul, bas uns theurer ift, als un er Leben, und alles, mas thaten deiner Creaturen besteitet haben (1), zu enthut das und die und er keben, und ales, was len. — Im Besitze der Achtung des ganzen Erden, das Leben lied machen könnte. Weil du uns dazu rindes und ter öffentlichen Meinung von ganz Eur nötigst, so werden wir spressliche Wa rheiten eutz ropa, wollten wir so lange schweigen, als wir furch, husen; in allen Lagbtattern, die sich's zur Ehre max ten konnten, durch unser Nedeu die schensliche Freude chen wollen, sie zu sammeln, sollen u antastdare Verziehindeten des dus din gegen das Glüt der Bolser weise deiner Schanzthaten bekannt gemacht werden; rerbündeten Desposen bereitest, indem du ihnen, und wir laden in es alle konstiturien Gewalten, alle kurch das linglint unsers Landes, einen Vereinigungs, rechtschaffenen helvetischen Bürger ein, und soven runft gewahrft, ben fie borber nicht hitten.

Reubei! wir hatten gehofft, dein eisern Gewissen Ausfuhrung wir und gegenwartig verpflichten. som du die belvetische Ration — so wurdig eines fehr guter hand befannt armanden. Wei den beffern Lovies - ibergabeft. Satte eine ewige Ges rechtigfeit ihre Strenge gegen einen Berres und gegen Carrier a egeubt, fo burften wir erwarten, es mare

Namen der helvetischen Patrioten, an den B. Reubel, Mitglied des Naths der Alten in Paris.

(Aus dem Journal des kommes libres, Nro 7, vom 16. Messidor VII. übersett.)

Outen in Baris.

(Aus dem Journal des kommes libres, Nro 7, vom Entsezen, das so oft uns unstre Blicke von den Greueln, die das erste dieser Lander verheerten, abs Nachftebender Brief barf nur als Borbericht gu wenden ließ, Die Urheber berfelben bem Echiffale ber einer ausführlichern Arbeit, Die nicht fogleich erscheis Ungeheuer entrinnen tonnten, Die den Wohlftand ber

Schen zweifelten wir nicht mehr, du wurdest zus

Allein, bas llebermaas beiner verbrecherifchen helvetischen Patrioten, an den B. Reubel. Kühnheit muß auch der großmuthigsten Geduld endlich Der Ruhm unfrer Water und die Tugenden und Schranken segen; — da es dir nicht genigt, uns fers Volkes, gestatteten uns lange Zeit ein Still mit dem Blute unfeer Bruder überschwemmt, in die harteite Sclaverei verfest, und des lieberflußigen nicht fie g.f, und bei ber Arbeit ju unterftugen , gu beren

(2) Unter mehrern anbern Bugen, ift uns folgender von febr guter Sand befannt geworden. Bei dem erfen-Beiute, melchen der B. Beitner, bevollm. Minifter ber befvetischen Republit, bein Direttor Reubel machte, beantwortete biefer das herzzerreiffende Gemulbe, mel-ches ibm von dem schon damals mahrhaft traurigen 3uflande Selvetiens gemacht ward, badurch, bag er einen Bedienten rief, um fich nach dem Befinden eines hunabergeben maren; das Derhaltniff, d's zwischen feinem | Des ju erfundigen, der ohne Zweifel, dem B. Reubel niber am Bergen lag, als eine achtungewerthe Nation von zwei Milionen Menschen? Bleibt eine folde Abscheulichkeit weit hinter dem Nastadter = Morde juruf?

<sup>(1)</sup> Man barf nicht vergeffen, baf bie Angelegenheiten Belvetiens ber besondern Gorge des Direttor Reubels Betragen und allen unglutlichen Ereigniffen in Selvetien fatt findet, with fich aus ben in der Solge mitgutheilenden Belegen ergeben.